



Irmina-Renata Gocek (r.) leitet das Querflötenensemble, das unter anderem „Joy to the World“ vorträgt.

Fotos: Ralf Bittner

# Junge Musikschrüler im Konzert

Nach langer Pause gibt es wieder ein Weihnachtskonzert, in diesem Jahr mit einigen überraschend neuen Klangfarben.

Ralf Bittner

■ **Herford.** Wie schon in den Vor-Corona-Jahren lud die Musikschule einige Wochen nach dem Adventskonzert zum Weihnachtskonzert ein. Dabei musizierten in der Christuskirche vorwiegend junge Ensembles, aber auch einige Solisten, Duos und Trios. Nach der langen Corona-Pause erklangen bekannte und neue Melodien von teils neu gebildeten Ensembles.

„Das Zusammenspiel ist lehr- und erlebnisreich, hebt das Niveau, und das Zusammenspiel mit den erfahreneren Musikern motiviert“, sagte Musikschulleiter Guido Kostmann bei der Begrüßung

der Zuhörer. Dass das Musizieren trotz Aufregung und Lampenfieber offensichtlich Spaß macht, war allen Akteuren deutlich anzuhören.

Den Auftakt machte das von Andreas Spillmann geleitete Geigenensemble mit einem Menuett von Bach, dem traditionellen „Stern über Bethlehem“ und „Twinkle, Twinkle, Little Star“. Mit jedem Stück kamen ein paar Musiker dazu, so dass das Ensemble am Ende eine beeindruckende Größe hatte und dennoch alle Musiker ihre Momente zum Strahlen hatten.

Seit Jahren ein Renner unter den Instrumenten im Musikschul-Portfolio ist die Harfe. Ein junges Harfenensemble

ließ „Elch und Frosch“ durch die Kirche ziehen, Emily Pautz und Arved Sundermann musizierten die englischen Weihnachtslieder „The First Nowell“ und „The Holly and the Ivy“ als Duo. Ein zweites Ensemble zeigte, das ein „Gloria“ auch auf dem vielseitigen Instrument feierlich klingt.

Fröhlich erklang das „Joy to the World“ des Flötenensembles, das Irmina-Renata Gocek trotz Corona neu formieren konnte. Ganz neu im Musikschul-Kollegium ist Saxophon-Lehrer Alban Hauser, der mit einem Quartett „O Heiland, reiß die Himmel auf“ spielte, swingende Ausflüge in Richtung Jazz inklusive.

In ungewöhnlicher Trio-Be-

setzung (Zerya Orak, Soenke Plappert an den Flöten und Uta Sebach am Cello) erklang Pachelbels Kanon in D.

Simon Vollmer trug auf der Akustikgitarre Torrobas aus der spanischen Folklore schöpfendes Stück „Fandanguillo“ vor. Als Gesangssolistin zeigte Marta Leitz mit Joss Stones „Security“, dass auch Pop-Gesang in ein Weihnachtskonzert passen kann.

Das Celloensemble unter Leitung Andrea Lashtshinskys sorgte mit „O Holy Night“ für den feierlichen Abschluss des ersten Weihnachtskonzertes nach gut drei Jahren Zwangspause. Für den gelungenen Jahresabschluss gab es reichlich verdienten Applaus.



Alban Hauser (r.) hat ein neues Saxophon-Quartett gebildet.



Das Cello-Ensemble sorgt mit „O Holy Night“ für den stimmungsvollen Ausklang des Abends.



Gleich mehrere Harfenensembles musizieren in der Kirche.